ziemlich schmal abgerundet mit etwas aufgeworfenem Rand. Endrand des Coriums leicht konvex gebogen, die Endecke spitzwinklig (*nicht* spitz nach hinten vorgezogen). Ecken des 6. und 7. Abdominalsegments spitz zahnförmig vorragend. Bauch stark zylindrisch gewölbt mit stumpfem Mittelkiel. Mittelbrustplatte die Vorderhüften wenig überragend. — Ziemlich glänzend, ockergelblich, auf der Unterseite etwas heller, die Schienen distalwärts grünlich, die Flügeldecken trübe weisslich. Oberseite und Brustseiten mit pechschwarzer (oder pechbrauner) Punktierung. Die Basis des Pronotums und des Schildchens. einige (3) verloschene Fleckchen des Coriums, die Endhälfte der Connexivsegmente 3 – 5, die Schnabelspitze, die Pseudoincisuren des Bauches und auf jeder Bauchseite eine Reihe schmaltropfenförmiger eingedrückter Querfleckchen (die Basis der Segmente berührend), sowie das 3, und 4. Fühlerglied pechschwarz; die Basis der beiden letzteren Glieder, sowie die Spitze des dritten rostgelblich. Membran gelblich-hyalin, vor ihrer Spitze eine schiefe durchlaufende schwarzbraune Querbinde. — Länge (mit Flügeld.) $10^1/_2$ mm. — Fernando Po, Sa. Isabel (m. Sammlung).

Einige neue Homopteren.

von G. Breddin, Berlin.

Capnodistes n. gen. Körper oben ziemlich flach gewölbt. Kopf mehr oder weniger gestreckt, oben eben, nach vorn sehr leicht geneigt, Unterseite des Kopfes ganz horizontal, eben; die grosse Scheibe der Stirn, der Clypeus und die Wangen in derselben Ebene liegend. Seitenränder des Kopfes vor den Augen deutlich gefurcht; die Furche von Kielen eingeschlossen, das vordere Kopfende nicht erreichend. Die Oberseite des Kopfes vorn mit einem tylusähnlichen, sehr deutlich abgesetzten Mittelfeld. Ocellen klein, von einander etwas weiter entfernt als von den Augen. Halsschild sechseckig, deutlich breiter als der Kopf mit den Augen; vordere Seitenränder ziemlich lang; der Hinterrand über der Schildchenbasis tief gebuchtet. Schildchen etwas länger als breit. Halbdecken lederartig, gestreckt und ziemlich schmal; Costalrand bis weit über die Mitte hinaus fast gerade. Hinterrand der Flügel nahe der Spitze etwas eingekerbt, hinter diesem Einschnitt etwas lappenförmig gerundet; die subperipherische Ader nahe der Spitze eine kurze Strecke weit undeutlicher, aber nicht völlig unterbrochen; dieselbe Ader zwischen den Endigungen der inneren Längsadern nicht wellig. Die hintere Anastomose sehr schief gestellt und den inneren (gegabelten) Flügelsektor an der Gabelung selbst treffend. Letztes Schnabelglied deutlich kürzer als das vorletzte. Hintertibien zweidornig; die Dornen fast von gleicher Länge.

Der Gattung **Ptyelus** Am. u. Serv. nahe verwandt, durch den flacheren Körper, die in *einer* Ebene mit dem Clypeus, den Zügeln und Wangen liegende Stirnmitte, die breite von Querrunzeln freie Stirnfläche, die viel längeren Seitenränder des Halsschildes und die schmäleren Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Capnodistes esox n. spec. ♂♀. Kopf ziemlich gestreckt, so lang oder länger als zwischen den Augen breit; die Seitenränder lange *fast geradlinig* nach vorn konvergierend, die Spitze ziemlich schmal zugerundet. Das tylusähnliche Feld des Oberkopfes etwas länger als an der Basis breit, ziemlich schmal parabolisch, sein ganzer Seiten- und Vorderrand, *sowie die Mittellinie* deutlich kielförmig erhaben. Die Fläche der Stirn ziemlich undeutlich und fein punktiert, in der Mitte der Länge nach leicht eingedrückt, in dem Eindruck selber mit einem schwachen und undeutlichen Mittelkiel. Spitze der Flügeldecken einen von Bogen eingeschlossenen Winkel bildend. — Schwarz, matt, oben sehr fein und dicht punktiert, und kurz aber ziemlich dicht behaart, die Punkte hie und da in kurze Querlinien geordnet. Schnabel, Mittelbrust und Hinterbeine schmutzig pechbraun. Flügel leicht rauchgrau, die Adern schwärzlich. — Länge 5—6 mm; Schulterbr. $1^2/_3$—$1^3/_4$ mm. — Malakka (Perak, m. Samml.).

Capnodistes carpio n. spec. — ♀. Kopf weniger gestreckt als bei der vorigen Art, kürzer als zwischen den Augen breit, Seitenränder deutlich gerundet. Das tylusähnliche Feld des Oberkopfes sehr deutlich breiter als lang, fast halbkreisförmig, doch vorn mit undeutlich winkeliger Spitze, die Ränder nicht oder kaum erhoben, der Mittelkiel fehlend. Stirnfläche dicht und deutlich punktiert, in der Mitte ziemlich schwach der Länge nach eingedrückt. Die Spitze der Flügeldecken gerundet. — Mattschwarz, oben sehr fein und dicht punktiert und ziemlich dicht aber kurz grau behaart. Schnabel, Beine und Mittelbrust gelb, die Hinterbeine etwas trübe. — Länge $6^2/_5$ mm; Schulterbr. $2^1/_4$ mm. — Malakka, (Perak, m. Samml.).

Tetigonia matutinula n. spec. ♂♀. Kopf von oben gesehen kurz, etwa halb so lang als das Pro-

notum, vorn flach gerundet, in der Mitte nur wenig länger als am Innenrand der Augen. Scheitel jederseits um die Nebenaugen leicht grubenartig vertieft. Halsschild querüber ziemlich stark konvex, die Seitenränder ziemlich lang, nach vorn sehr deutlich konvergent; der Hinterrand breit und gleichmässig gerundet. Die Adern der Flügeldecken deutlich. — Elfenbeinfarbig, fast glanzlos; Stirn, Clypeus, Schnabel Beine und Hinterleib verwaschen orangerot. Flügeldecken schön orangerot, die Adern häufig dunkler. Die Basis des Coriums, sowie der breite Schildsaum des Clavus kreideweiss. Das letzte Fünftel an der Spitze der Flügeldecken subhyalin, ± leicht rauchgrau. Der Genitalapparat des Weibchens mit dem Endsaum des letzten Abdominalsegments, das Tarsenende (meist), eine kleine durchlaufende Längsbinde der Scheitelmitte, die als schmale kurze Linie auf die Basis der Stirn übertritt, ein Fleckchen um die Ocellen, ein winziges Pünktchen hinter jeder Ocelle am Hinterrand des Scheitels, ein Fleck des Pronotumvorderrandes hinter jedem Auge und drei dreieckige Fleckchen auf der Schildbasis (die seitlichen von den Basalwinkeln etwas entfernt) schwarzbraun. Die Stirnseiten nach der Basis zu mit einem ± undeutlichen schwärzlichen Wisch. Flügeldecken, besonders nach der Basis zu, mit schwarzen Punkten und Fleckchen mehr oder weniger besprenkelt (selten fehlen diese). Kopf und Brustseiten schmutzig pechfarbig, aber durch einen dichten mehlartigen Überzug ± verdeckt; Flügeldecken mit einem leichten Überzug derselben Art. — Länge (mit Flügeld.) 10—10½ mm; Schulterbr. 2½ mm. — Malakka (Perak, m. Samml.).

Tetigonia vespertinula n. spec. ♀. Der **T. matutinula** m. in den Farben ähnlich und auch sonst nahe verwandt, unterscheidet sie sich durch folgende Merkmale:

Gestalt erheblich schlanker und zierlicher, der Kopf von oben gesehen ein wenig länger, das Pronotum weitläufig und sehr fein schwärzlich punktiert. — Hell elfenbeinfarbig, der Hinterleib und die Beine (letztere sehr hell) orangegelb. Halbdecken schön und rein orangefarbig, ohne schwarze Sprenkelung, die Adern nicht dunkler, die Basis des Coriums und der breite Schildsaum des Clavus sauber elfenbeinfarbig. Zwei ziemlich grosse Flecke der Schildbasis (nahe den Basalwinkeln), ein ovaler Punktfleck auf dem vorderen Kopfende und eine sehr schmale Randung der Ocellen schwarz (Mittelbinde des Scheitels und Zeichnungen des Pronotums hier also fehlend!) — Länge (mit Flügeld.) $9^2/_3$—10 mm. Malakka (Perak, m. Samml.).

Tetigonia morosula n. spec. ♀. Art aus der Verwandtschaft der **T. ferruginea** Fab. Dunkel orange-rot, die Flügeldecken zuweilen sehr trübe rot. Die Stirn (nebst der Basis des Clypeus in der Mitte), Scheitel, Pronotum, Schild, die Basalhälfte des Clavus und die Basis des Coriums, die Tarsen, die Vorderschienen ganz, die Mittel- und Hinterschienen wenigstens gegen Ende hin, quere Basalflecken der Bauchsegmente nach den Seiten hin, die faltenförmig erhabene Mitte des subgenitalen Bauchsegments (beim ♀), zwei grosse quadratische Flecke der Mittelbrust und der Rücken des Hinterleibs (bis auf einen schmalen Rand) schwarz. Die Jochstückläppchen rot. Das Enddrittel des Coriums besonders gegen innen zu verwaschen schwarzbraun. Brustseiten und Schenkelenden ± schmutzig rot. Die Oberseite des Insekts häufig zart bläulich bereift.

Seitenlappen des Subgenitalsegments hier gegen Ende hin deutlich schmäler als bei **T. indistincta** Sign., fast zugespitzt, nicht nach innen gekrümmt. — Länge (mit Flügeld.) 14—15 mm. — Malakka (Perak, m. Samml.).

Pherapis evonymaria Schiff. nov. ab.

von Fritz Wagner, Wien

Wohl schon jedem Lepidopterologen, der obige Art in Mehrzahl fing oder aus Raupen erzog, wird unter diesen eine Form aufgefallen sein, die ganz merklich von normalen Exemplaren abweicht und die ich im Nachstehenden beschreibe.

Während die Grundfarbe typischer evonymaria ein helles ockergelb ist, sind hier die Flügel, besonders aber das vordere Paar, ähnlich wie bei Lygris populata ab. musauaria Frr. verdunkelt und glaube ich die Färbung am besten mit „veilbraun" bezeichnen zu können.

Von den bei der Stammform auftretenden schwarzen Zeichnungen, die bei der hier besprochenen Form durch die Verdunkelung mehr oder weniger absorbiert werden, bleiben nur die 3 Fleckchen am Vorderrand des ersten Flügelpaares (in extremsten Fällen nur mehr der im Saumdrittel stehende) und der Mittelschatten der Hinterflügel übrig, letzterer jedoch in den meisten Fällen schmäler als bei der Stammform. Die innere Begrenzung des Saumfeldes der Vorderflügel wird durch eine weissliche, etwas ge-